

Gesamtergebnis der sieben Versteigerungstage auf 32 202 Frs. erhöht: »Mémoires du duc de Luynes sur la Cour de Louis XV«, von L. Duffieux und Soulié (1860—1865), 115 Frs. — »Journal et Mémoires du marquis d'Argenson«, von G. J. B. Rathery (1859—1867), mit zahlreichen Anmerkungen von der Hand Brunetières, 80 Frs. — »Collection de Mémoires relatifs à la Révolution française«, von Derville und Barrière (1821—1824), 200 Frs. — »Lettres en partie inédites de Mme. Roland aux demoiselles Cannel«, Exemplar, dem eine Arbeit Brunetières über Mme. Roland beigefügt ist, autographisches Originalmanuskript von 16 Blättern, 350 Frs. — »Mme. Roland, ses mémoires, ses lettres, sa vie«, 80 Frs. — »Archives de la Bastille, documents inédits«, gesammelt und veröffentlicht von François Ravaillon, 70 Frs. — »Histoire de l'Orient au moyen-âge«, 4 Bände, 135 Frs. — »L'Equation fondamentale«, autographisches Originalmanuskript von 135 Blättern mit Streichungen und Korrekturen, 200 Frs. — »L'Ame américaine«, autographisches Originalmanuskript in Quart, 168 Blätter, 290 Frs. — »L'Eloquence de Bourdaloue«, autographisches Originalmanuskript mit Unterschrift des Verfassers, 138 Blätter mit Streichungen und Korrekturen, 200 Frs. — »Une épisode de la vie de Ronsard«, autographisches Originalmanuskript in Oktav, 75 Blätter, 150 Frs. — »Gustave Flaubert«, autographisches Originalmanuskript in Quart, 95 Blätter, 230 Frs. — »Plan d'études ou de conférences sur les œuvres de Victor Hugo«, Manuskripte, die hinsichtlich der von Brunetières bei seinen Vorträgen und Reden angewandten Methode interessant sind und zum Teil auch Bleistiftzeichnungen enthalten: Literatur und Philosophie untereinander, »Cromwell« (13 Blätter), »La Esmeralda«, »Ruy Blas«, »Les Burgraves« (11 Blätter), »Victor Hugo raconté par un témoin de sa vie«, 2. Teil (7 Blätter), 530 Frs.

\* **Kunstausstellung Wilhelm Hoffmann, Aktiengesellschaft, Dresden.** — Die Bilanz vom 31. Dezember 1907 erweist für das Geschäftsjahr 1907 einen Reingewinn von 21 192 M 63 J. Abgeschrieben wurden 13 958 M 35 J. — Aktienkapital: 500 000 M — Hypothekenkonto: 240 000 M — Reservefondskonto: 50 000 M — Spezial-Reservefondskonto: 11 428 M 32 J. — Kreditoren: 87 658 M 22 J. Der Reingewinn wurde wie folgt verwendet: a) 4% Dividende: 20 000 M, b) Gratifikationen: 1000 M, c) Vortrag auf neue Rechnung: 192 M 63 J. (in Summa 21 192 M 63 J.). Laut Beschluß der Generalversammlung vom 5. März d. J. besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus folgenden Herren: Rentier Heinrich Pögmann, Dresden, Vorsitzender, — Fabrikbesitzer Otto Köpke, Kamenz i. Sa., — Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Vogel.

\* **Diebstähle in Züricher Bibliotheken.** — Die Redaktion d. Bl. empfing die folgende Mitteilung und Bitte:

Der Stadtbibliothek Zürich und der Kantonsbibliothek Zürich hat Rudolf Moderow aus Stettin (alias Rudolf von Stettin) im Laufe des Februar durch Herauslösen aus Sammelbänden des 16. und auch des 15. Jahrhunderts eine Anzahl wertvoller Flugschriften und durch Herausschneiden aus vier Bänden einer handschriftlichen und mit rohen Malereien versehenen Sammlung von »Neuen Zeitungen« und allen möglichen Nachrichten aus den Jahren 1570—1590 eine Anzahl beschriebener Folioblätter und Einblattdrucke entwendet.

Der größte Teil der entwendeten Stücke ist beigebracht, die Rücklieferung eines andern Teils ist zu gewärtigen. Immerhin stehen noch einige Stücke aus, über deren Verbleib zurzeit nichts bekannt ist. Wir bitten um gefällige Benachrichtigung, wenn irgendwo Flugschriften oder handschriftliche Blätter oder Einblattdrucke austauschen sollten, die mit dem Diebstahl in Zusammenhang stehen können, und sprechen für gefällige Mitteilungen zum voraus besten Dank aus. Das Bibliothekariat.

**Die erste Schreibmaschine.** — Das 100jährige Jubiläum der Schreibmaschine könnte man in diesem Jahre feiern; denn dieses uns heute so unentbehrliche Hilfsmittel scheint keineswegs so jung zu sein, wie man im allgemeinen anzunehmen geneigt ist. Von ersten Vorläufern der Schreibmaschine wird bereits aus dem 18. Jahrhundert berichtet. Schon im Jahre 1714 erhielt der Engländer Mill ein Patent auf eine Vorrichtung zur sukzessiven Erzeugung geprägter Buchstaben auf Papier,

von der aber keine genaue Beschreibung vorliegt. Dann wurde im Jahre 1784 in Frankreich ein Prägeapparat zur Herstellung erhabener Blindenschrift konstruiert. Die erste eigentliche Schreibmaschine aber glaubt Umberto Dallari im Jahre 1808 in Italien nachweisen zu können. Zwar wissen wir auch von dieser Maschine nicht, wie sie im einzelnen konstruiert war; aber es haben sich Schriftstücke erhalten, die zeigen, daß es sich um eine Schreibmaschine in unserm Sinne gehandelt hat. Die Geschichte dieser ersten Schreibmaschine erzählt Dallari an der Hand von Dokumenten in der »Lettura«. Während seiner archivalischen Studien stieß er im Staatsarchiv von Reggio auf eine Anzahl Briefe, die anscheinend mit einer Art Druckmaschine geschrieben waren. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß jener Apparat im Jahre 1808 von Pellegrino Turri erfunden und konstruiert wurde. Turri entstammte einer altitalienischen Adelsfamilie aus Gargagnano; seine Geburt ist um das Jahr 1765 anzusetzen. Zur Erfindung seiner gewiß noch rohen und unvollkommenen Maschine führte ihn das Bestreben, einer von ihm verehrten blinden Freundin, der Contessa Carolina Fantoni, einen direkten Briefwechsel mit ihren Bekannten zu ermöglichen. Das Archiv von Reggio bewahrt einen großen Teil der mit Hilfe des Apparats geschriebenen Briefe. Nach dem Tode der Gräfin, der 1841 in Reggio eintrat, machten die Erben die Maschine als eine sinnige Erinnerung dem gelehrten Sohne des schon im Jahre 1828 heimgegangenen Erfinders zum Geschenk. Was Giuseppe Turri mit der Maschine seines Vaters begonnen hat, ist unbekannt, Dallaris Nachforschungen danach blieben erfolglos.

(Dtsch. Reichsanzeiger nach: Frankfurter Zeitg.)

\* **Unberechtigtes Verlangen von Rezensionsexemplaren.**

— Der Zeitungs-Verlag (herausgegeben vom Verein Deutscher Zeitungsverleger, Hannover) Nr. 10 vom 5. März 1908 mahnt die Buchverleger zur Vorsicht gegenüber den Versuchen eines früheren Annoncensammlers, des jetzigen angeblichen Journalisten Julius Reich in Königsberg i/Pr., Rezensionsexemplare für die »Ostdeutsche Verkehrszeitung« zu erlangen. Ein Blatt dieses Namens gebe es nicht. Nähere Auskunft erteile auf Verlangen die Ostpreussische Druckerei und Verlagsanstalt A.-G. in Königsberg i/Pr. (Verlag der »Königsberger Verkehrszeitung«).

\* **Kunstausstellung.** Eine Ausstellung seltener Radierungen von Stauffer-Bern wurde im Kunstsalon Heller in Wien (Buchhandlung Hugo Heller & Cie.) eröffnet. Die Ausstellung umfaßt nahezu das vollständige radierte Werk des Künstlers in frühen und seltenen Abdrucken.

**Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen, Ortsgruppe Berlin. Dichter-Abend.** — Otto Sommerstorff, zurzeit wohl der bedeutendste unter den Schauspielern Berlins, der im Buchhandel auch durch seine erfolgreiche Sammlung »Scherzgedichte« bekannt geworden ist, wird am nächsten Donnerstag, abends 9 Uhr, in der Ortsgruppe Berlin der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen (Vereinslokal: Alter Askaniert, Anhaltstraße 14) Bekanntes und Unbekanntes aus seinen heiteren Dichtungen vortragen. Die bekannte glänzende Vortragsweise Sommerstorffs bietet Gewähr für einen recht unterhaltenden Abend. Gäste sind herzlich willkommen. Eintrittspreis 50 J.

Im gleichen Saal und zur selben Stunde spricht acht Tage später, am 19. März, Herr Buchhändler L. Prager über »Antiquariat und Antiquare«, worauf schon heute hingewiesen sei. Teschner.

\* **Deutscher Verein für Kunstwissenschaft in Frankfurt am Main.** — In Frankfurt a. Main hat sich am 7. d. M. der »Deutsche Verein für Kunstwissenschaft« gebildet. Im Brunnsaale der Sendenbergschen Bibliothek hatten sich zahlreiche Herren versammelt, darunter namhafte Künstler und Kunsthistoriker. Den Vorsitz führte der Generaldirektor der Königlichen Museen in Berlin Geheimer Regierungsrat Bode; auch Erzellenz Althoff, Ministerialdirektor a. D., und Geheimer Rat Schmidt-Berlin waren zugegen. Die vorgelegten Satzungen wurden angenommen. Nach ihnen setzt sich der Vorstand aus 25 Mit-